

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38ter Jahrgang.

— No 14. —

1tes Quartal.

Natibor den 15. Februar 1840.

Von den vier thörichten Braminen.

(Fortsetzung.)

Einer der Braminen begann also: „Mein Kleid ist durchaus nicht schön, wie ihr seht, und nicht erst seit gestern gehe ich in Lumpen. Die Ursache ist folgende. Vor mehreren Jahren schenkte mir ein reicher Handelsmann in meiner Nachbarschaft, ein frommer Mann, der an uns armen Braminen viel Barmherzigkeit übt, zwei große Stücke der allerfeinsten Zeuge, so fein, wie man nie etwas in unserem Agra hram gesehen viel weniger getragen. Ich zeigte das Geschenk meinen Freunden, die es laut bewunderten und einstimmig behaupteten, dergleichen könne nur eine Belohnung für gute Werke seyn, die entweder ich oder einer meiner Vorfahren in einem früheren Leben ausgeübt. Bevor ich mich in die

Zeuge kleidete, wusch ich sie, wie es unser Gesetz vorschreibt, um sie von der Befleckung zu reinigen, welche sie durch des Webers und des Handelsmannes Hände empfangen. Ich hing sie zum Trocknen auf, indem ich jedes der Enden an einen Strauch befestigte. Wie die Zeuge da hingen, sah ich einen Hund darunter weglaufen; ich hatte aber den Hund zu spät bemerkt, um sagen zu können, ob er meine Zeuge berührt und folglich verunreinigt hatte. Auch meine Kinder hatten nicht Acht gegeben. Was war zu thun? Um der Sache gewiß zu werden, ging ich auf Hände und Füße unter meinen Zeugen weg; in dieser Stellung hatte ich etwa die Größe des Hundes. „Hab' ich sie berührt?“ fragte ich meine Kinder, als ich am andern Ende wieder hervorkam. — „Nein antworteten sie. Auf diese angenehme Neuigkeit that ich einen